Sitzung der Kommission Schulschach 04.11.2013

1. Überblick

Am 04.11.2013 fand die planmäßige, jährliche Zusammenkunft der Kommission Schulschach statt. Es waren anwesend:

- Vizepräsident Jugend Frank Schulze
- Leiter Schulschach Harald Niesch
- Verantwortlicher Landesolympiaden Michael Nagel
- Verantwortlicher Regionalolympiade Dresden Uwe Stark
- Verantwortlicher Regionalolympiade Zwickau Kerstin Schmieder
- Verantwortlicher Regionalolympiade Leipzig Klaus Kläber
- Sportkoordinatorin Hannelore Neumeyer

2. Lage des Schulschachs

2.1. Regionalbezirke

Die Lage in den einzelnen Regionalbezirken ist momentan ganz unterschiedlich. Die Verantwortlichen gaben dazu jeweils einen Beitrag ab, Albrecht Arnhold hatte seine Anmerkungen im Vorfeld schriftlich zugearbeitet.

Regionalbezirk Dresden

- Die Zusammenarbeit mit dem Regionalamt ist schwierig, aber dafür ist die Unterstützung der Stadt Dresden gut.
- Das Spiellokal im Rathaus ist momentan problematisch, da nur der Lichthof zur Verfügung steht. Im nächsten Jahr soll aber wieder der Sitzungssaal genutzt werden können.
- Die Aufsichtsführung während des Turniers ist durch die Betreuer nicht gewährleistet.
- Die Vorbereitung (Ausschreibungen u.ä.) wird immer zusammen mit Harald Niesch durchgeführt.

Regionalbezirk Zwickau:

- Die Bildungsagentur ist sehr unkooperativ.
- Die Adressen der Ansprechpartner wurden im Netz von Kerstin Schmieder selbst zusammengesucht.
- Das Einzugsgebiet ist sehr groß (Zentren: Zwickau, Plauen), was zu langen Wegen der Schulen führt. Die Teilnahmebereitschaft aus dem Vogtland ist deshalb gering.

Regionalbezirk Leipzig:

- Das Schulschach in Leipzig hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt.

- Die Turniere im Sportforum haben viele Teilnehmer und viele Helfer sind ehrenamtlich vor Ort.
- Die Zusammenarbeit mit dem Regionalamt ist gut. Die freien Träger werden in der Verteilung der Ausschreibungen ebenfalls gleichberechtigt berücksichtigt.
- Klaus Kläber versendet die Unterlagen daneben noch persönlich an die ihm bekannten Übungsleiter.
- Das zweckgebundene und regional auf Leipzig begrenzte Sponsoring des Kraftwerkes Lippendorf der Vattenfall-Gruppe läuft dieses Jahr vorläufig aus. Eine Verlängerung ist momentan noch ungewiss.

Regionalbezirk Chemnitz:

- Der Regionalbezirk Chemnitz hat große Probleme im Bereich Schulschach. Seit Jahren fehlt ein geeigneter Referent, der direkt aus der Gegend kommt. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Wenn sich in der Saison 2014/2015 kein Verantwortlicher findet, wird die Regionalolympiade Chemnitz ersatzlos ausfallen.
- Das Spiellokal in Flöha konnte diese Saison nur durch den persönlichen Einsatz des Präsidenten des SVS gemietet werden. Die Stadtverwaltung Flöha, insbesondere die im Gebäude befindliche Bibliothek, steht dem Ansinnen der Regionalolympiade sehr negativ gegenüber, so dass für 2014/2015 wahrscheinlich auch hier ein Wechsel nötig wird, so sich denn bis dahin ein Verantwortlicher findet.
- Die letzten Veranstaltungen waren durch zu wenig Helfer und überforderte Betreuer gekennzeichnet.

Regionalbezirk Bautzen:

- Durch die unmittelbare zeitliche Nähe der Veranstaltungen zum Vattenfall Schulschach-Cup ist es sehr schwer, die Schulen innerhalb einer Woche zweimal zu aktivieren.
- Die Attraktivität des Schulschach-Cups ist auf Grund der finanziellen Ressourcen des Konzerns ungleich höher. Hier können und wollen wir nicht mithalten.
- Die Verantwortlichen arbeiten trotzdem mit hohem Engagement, um die Regionalolympiade auch bei kleinen Teilnehmerfeldern ordnungsgemäß durchzuführen.

Regionalfinale Landesebene

- Die Finals sind in zwei Veranstaltungen getrennt (Flöha, Leipzig). Es hat sich bewährt.
- Die Meldetermine gegenüber der DSJ werden von den Schulen nicht eingehalten, was zu Mehrarbeit führt. Allerdings teilt die DSJ auch oftmals den Termin der Bundesebene erst sehr spät mit.
- Die Zusammenarbeit mit dem Schulamt auf Landesebene ist in Ordnung. Die Ausschreibung wird von Harald Niesch übermittelt und auch an die Regionalschulämter weiter vermittelt.

- Die Weitergabe auf Regionalebene ist sehr unterschiedlich und noch nicht überall zufriedenstellend. Prinzipiell sind die Grundschulkoordinatoren die Ansprechpartner.
- Deren Mailadressen müssen unsere Verantwortlichen selber zusammensuchen.
 Wenn die Koordinatoren dann einen Begleitbrief mit der Bitte um Weiterleitung erhalten, wird die Ausschreibung in der Regel auch an die Verantwortlichen verteilt.
- Schach ist nur eine geduldete Sportart im Verband der Schulolympiaden und nicht besonders hoch in seiner Wertigkeit angesehen.

2.2. Schulschachordnung

Die auf der Jugendversammlung 2013 verabschiedete Schulschachordnung wird allgemein als gute Grundlage der zukünftigen Arbeit gesehen.

Während der Veranstaltungen muss stärker auf die Durchsetzung der Aufsichtspflicht der Betreuer geachtet werden. Die Turnierleiter und Schiedsrichter können diese Aufgaben unmöglich nebenbei mit übernehmen.

2.3. Haushalts- / Terminplanung

Die Saison läuft im Schulschach von Oktober bis Mai. Dadurch gibt es eine Diskrepanz zwischen Haushaltsplan und Saisonplan.

Trotzdem ist die Aufstellung einer kalkulatorischen Grundlage für alle Veranstaltungen notwendig. Frank Schulze wies noch einmal auf diese Pflicht und auch die Zuarbeit beim Schatzmeister hin.

Des weiteren sollen jede Ausschreibung pro Regionalamt zukünftig einen separaten Einzahlungszweck bekommen, damit die Zuordnung der Startgelder eindeutiger vonstatten geht. Diese Recherche gestaltet sich momentan noch sehr zeitaufwändig.

Auf Vorschlag der Referenten sollen die Regionalolympiaden in der nächsten Saison später stattfinden. Das entspannt den Prozess der Werbung und Bekanntmachung deutlich. Auch die Suche nach den teilnehmenden Spielern wird einfacher, da diese so schon länger bei den Übungsleitern bekannt sind.

2.4. Überlegungen des DSB

Innerhalb des DSB werden von maßgeblicher Stelle Überlegungen lauter, wonach die enormen Summen, welche das Schulschach in den letzten Jahren bekam, wirkungslos verpufft sind. Die Überführung der AG-Teilnehmer in die Vereine und damit Mitgliederstatistik gelingt zunehmend weniger.

Der DSB stellt die Frage nach der Zielgruppe des Schulschachs. Will wirklich jeder wettkampfmäßig im Verein tätig werden oder geht es den Eltern im Grundschulalter nicht manchmal auch nur um eine sinnvolle Beschäftigung am Nachmittag? Welche Angebote haben wir in unserem Verband für Kinder, die nur ohne Wettkampfcharakter zum Spaß Schach spielen wollen?

Für eine Gewinnung von Mitgliedern aus dem Schulschach muss vor allem in der Öffentlichkeit vermittelt werden, warum es sich lohnt, in einem Verein Schach zu spielen. Die Attraktivität unserer Klubs muss auch räumlich verbessert werden, da die GTA auch hier inzwischen hohe Maßstäbe setzen.

3. Ausbildung

3.1. Lehrgänge

Momentan gibt es vier verschiedene Ausbildungslehrgänge, welche im Bereich Schulschach angeboten werden:

Schulschachpatentlehrgang 1

- 16 Lerneinheiten Vermittlung der Grundlagen und Regeln des Schachs
- Zielgruppe sind Lehrer, Erzieher und Vereinsspieler, welche in Schulen tätig sind
- für Lehrer gilt diese Veranstaltung in Sachsen als Fortbildung
- C-Trainer dürfen diesen Lahrgang einmalig als Verlängerung nutzen
- Referenten sind momentan Christian Steudtmann und Harald Niesch
- fand zuletzt im Frühjahr 2012 mit 17 Teilnehmern statt

Schulschachpatentlehrgang 2 (momentan noch inoffiziell):

- Aufbaukurs zum Patent 1 mit 16 Lerneinheiten
- Zielgruppe sind Lehrer, Erzieher und Vereinsspieler, welche in Schulen tätig sind
- Referenten sind momentan Christian Steudtmann und Harald Niesch
- fand noch nicht in Sachsen statt
- Patentkurs "Null" (Patentkurs Kinderschach)
 - 8 Lerneinheiten mit dem Ziel der Heranführung für die Arbeit mit Kindern im Schach
 - Konzipiert und entworfen von der DSJ
 - Zielgruppe sind Vereinsspieler, welche die pädagogische Grundlage für die Arbeit mit Kindern von 5-9 Jahren erlernen sollen
- Patentkurs Erzieher / Pädagogen
 - 8 Lerneinheiten zu Grundlagen des Schachspiels
 - Zielgruppe sind Erzieher und Pädagogen, welche schon die pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern besitzen
 - Referenten im Sachsen sind momentan Harald Niesch und Dr. Dirk Jordan
 - wurde schon mehrmals erfolgreich im Rahmen von "Kindergartenschach in Mitteldeutschland e.V." durchgeführt

3.2. Referenten

Die Berufung der Referenten für die beiden ersten Lehrgänge geschieht durch die Deutsche Schulschachstiftung. Sie arbeitet eng mit dem Arbeitskreis Schulschach der DSJ zusammen. Momentan gehören der Leitungsebene der Stiftung 14 Personen an, die sich aller zwei Jahre treffen. Referenten müssen mindestens über ein DOSB-Zertifikat verfügen.

Eine Anfrage von Seiten des JSBS vor einigen Monaten nach der Möglichkeit, im Rahmen der Ausbildung der Schulschachstiftung als Referent tätig zu werden, wurde nicht beantwortet. Wir wiederholen die Anfrage, da momentan nur zwei Ausbilder im Bereich Schulschach zu wenig für das ganze Bundesland erscheinen.

4. Arbeitsgemeinschaften

Über die Anzahl und Verbreitung der Arbeitsgemeinschaften ist nur ein unvollständiges Bild im SVS vorhanden. Vor allem die Qualifikation der AG-Leiter ist nicht erfasst.

Die vorhandenen Daten beziehen sich auch nur auf staatlichen Einrichtungen, die freien Träger und kommerziellen Schachschulen sind nicht erfasst.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist sehr von einzelnen Personen der Einrichtung abhängig. Hier kann keine pauschale Aussage getroffen werden. Es gibt sowohl positive als auch negative Beispiele.

Ein großes Problem stellt in Sachsen das Ganztagesangebot (GTA) dar. Hier werden teilweise AGs mit Nur-Beschäftigungs-Charakter angeboten, welche keinen qualitativen Anspruch besitzen. Die dort teilnehmenden Kindern gehen aber den Vereinen verloren; ein Problem, was nicht nur im Schach in Sachsen auftritt.

Die Dauer des GTA bis 16 oder 17 Uhr verhindert außerdem das Vereinsleben an Wochentagen. Vielleicht sind hier völlig andere Lösungen (wie z.B. Training am Wochenende?) notwendig, was aber eine enorme Änderung der sächsischen Spielbetriebstradition mit sich bringen würde.

5. Abschluss

Die Zusammenkunft konnte trotz langer Sitzung nicht alle Fragen erschöpfend behandeln. Die Sitzungen müssen deshalb regelmäßig wiederholt werden.

Frank Schulze

- Vizepräsident Jugend -